



Redaktion GENDER • Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung NRW • BiWi • Universität Duisburg-Essen • 45127 Essen

Verlag

Verlag **Barbara Budrich**
Stauffenbergstr. 7
D-51379 Leverkusen-Opladen
Tel. +49.(0)2171.344.594
Fax +49.(0)2171.344.693
info@budrich-verlag.de
www.budrich-verlag.de

Redaktion

Ruth Becker, Heike Kahlert, Beate Kortendiek,
Sigrid Metz-Göckel, Sabine Schäfer

Redaktionsanschrift

GENDER
c/o Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung
NRW
Universität Duisburg-Essen, BiWi; 45127 Essen
Tel. +49.(0)201-183-6134
Fax +49.(0)201-183-3175
redaktion@gender-zeitschrift.de
www.gender-zeitschrift.de

10.06.2011

Call for articles Themenschwerpunkt

„Ernährung und Geschlecht“

Der Zusammenhang zwischen Ernährung und Geschlecht wird seit geraumer Zeit im westlichen, aber auch globalen Kontext breit thematisiert. Dabei stehen unter anderem das unterschiedliche Ernährungsverhalten bezogen auf präferierte Nahrungs- und Genussmittel und unter der Perspektive von Gesundheit, die räumlich-zeitliche Situierung des Essens sowie die Bewertung der Ernährungsformen zwischen Normalität und Anomalie im Mittelpunkt der Betrachtung. Ebenso wird der Zusammenhang zwischen Ernährung und Geschlecht bezogen auf die Arbeitsteilung in Haushalten und Familien diskutiert, in der sich das hegemoniale Geschlechterverhältnis widerspiegelt. So sind Aufgaben der Essensversorgung und Ernährungsverantwortung im familiären und häuslichen Kontext nach wie vor überwiegend typisch weibliche Domänen. Im außerhäuslichen Bereich – in Restaurants und der Gemeinschaftsverpflegung – findet sich jedoch eine andere geschlechtliche Aufgabenverteilung.

Dabei greifen sowohl biologische Erklärungsansätze zu Essgewohnheiten zu kurz wie auch Erklärungen durch geschlechtertypische Nahrungsvorlieben und -abneigungen oder der Hinweis auf eine gesellschaftlich notwendige Aufgabenverteilung qua Geschlecht, um das Verhältnis von Ernährung und Geschlecht zu erfassen. Die darin zum Ausdruck kommende Naturalisierung der Geschlechterverhältnisse durch den einseitigen Bezug auf Körper bedarf einer Reformulierung aus interdisziplinärer Perspektive. Statt andauernder Neuauflagen der populären Re-Deskription geschlechterbezogener Vorurteile, von denen auch Wissenschaft nicht frei ist, geht es um deren Aufklärung. Auf diese Weise lässt sich die **Beziehung zwischen kulinarischen Praxen und Geschlecht** als komplexer Verweisungszusammenhang konzeptualisieren. Diese Beziehung ist gerahmt von kulturellen und symbolischen Deutungsmustern, die wiederum als Ressourcen für die Zurechnung, Selbstdarstellung und Interpretation von Geschlechtszugehörigkeit in täglichen Interaktionsprozessen fungieren. Kulinarische Praxen sind in diesem Verständnis *ein* Mittel der individuellen Einverleibung, der Habitualisierung des gesellschaftlichen Geschlechterverhältnisses. Dabei werden Affekte, Emotionen und Gefühle in Passung mit gesellschaftlichen Wertvorstellungen über „weibliche“ und „männliche“ Identitäten gebracht, die nur schwer zurückzuweisen sind.

Diesen komplexen Verhältnissen widmet sich GENDER. Zeitschrift für Geschlecht, Kultur und Gesellschaft im Schwerpunktheft 2/2012. Wir freuen uns über Originalbeiträge aus allen Disziplinen, die sich auf theoretischer und/oder empirischer Basis mit dem Verhältnis von Ernährung und Geschlecht beschäftigen, z. B. aus den Ernährungswissenschaften, Medizin und Gesundheitswissenschaften, aus den Sozial-, Erziehungs-, Kultur- und Literaturwissenschaften und weiteren Disziplinen wie etwa den Sprachwissenschaften, der Semiotik, Ökonomie oder Psychologie. Mögliche Fragestellungen können sein:

- Wie werden soziale Geschlechterverhältnisse in Ernährungsgewohnheiten und -praxen als Mittel der orientierenden Fremd- und Selbstbeschreibung präsentiert und reproduziert?
- Welche konzeptionelle Rolle kommt dabei dem Körper im Zusammenhang von Ernährung und Geschlecht, z. B. bezogen auf Sozialisation und Identitätsbildung, zu?
- Wie werden Geschlechteridentitäten durch Ernährung und die damit verbundenen Praktiken habituell hergestellt?
- Inwiefern sind gleichwohl des Beharrungsvermögens der etablierten Geschlechterverhältnisse ein Wandel der Konstruktionen von Geschlecht in der Ernährung und so Zeichen für alternative Geschlechterverhältnisse zu beobachten?
- Welche konzeptionellen Ansätze eröffnen eine produktive Verknüpfung biologischer und sozialer Perspektiven auf den Gegenstand Geschlecht und Ernährung?

Zeitplanung

Bitte schicken Sie Ihr ein- bis zweiseitiges Abstract bis zum **18.07.2011** per E-Mail an die Gastherausgeberin des Schwerpunktheftes „Ernährung und Geschlecht“ Dr. Jana Rückert-John (rueckert-john@ztg.tu-berlin.de) und an Dr. Sabine Schäfer (sabine.schaefer@uni-bielefeld.de). Die Einladung zur Beitragseinreichung erfolgt bis zum **01.09.2011**. Spätester Abgabetermin des fertigen Beitrags im Umfang von max. 50.000 Zeichen (inkl. Fußnoten und Leerzeichen) ist der **30.11.2011**. Abstracts und Beiträge aus dem nicht-deutschsprachigen Ausland können gern auch auf Englisch eingereicht werden.

Über Gender. Zeitschrift für Geschlecht, Kultur und Gesellschaft

GENDER. Zeitschrift für Geschlecht, Kultur und Gesellschaft ist eine 2009 neu gegründete Zeitschrift, die der Frauen- und Geschlechterforschung sowie den Gender Studies ein übergreifendes Forum für wissenschaftliche Debatten, aber auch für die Kommunikation zwischen Wissenschaft und Praxis bietet.

Das Spektrum der Zeitschrift umfasst gesellschaftliche und kulturelle Themen – sozialpolitische Fragen zu Gleichheit und Gerechtigkeit haben ebenso Platz wie Fragen nach den Inszenierungen und kulturellen Deutungen von Geschlecht. Intendiert ist ein breites Spektrum von Themen und wissenschaftlichen Disziplinen, in denen Frauen-, Männer- und Geschlechterfragen reflektiert werden. Dem multidisziplinären Charakter der Zeitschrift entsprechend sind soziologische, erziehungswissenschaftliche, politikwissenschaftliche, kulturwissenschaftliche und historische Analysen willkommen, die dem interdisziplinären Charakter der Geschlechterforschung entsprechen. Dabei geht es überdies um die Analyse lokaler, regionaler und globaler Einflüsse auf Geschlechterbeziehungen und -verhältnisse.

GENDER. Zeitschrift für Geschlecht, Kultur und Gesellschaft erscheint dreimal jährlich jeweils mit einem thematischen Schwerpunkt und einem Jahresumfang von rd. 480 Seiten. Neben den im Doppel-Blind-Verfahren (Peer Review) begutachteten Beiträgen innerhalb des Schwerpunkttemas und des offenen Teils erscheinen regelmäßig Beiträge in der Rubrik „Aus Forschung, Politik und Praxis“ sowie Tagungsberichte und Rezensionen. Eingeleitet ist der Prozess, in den internationalen Zitationsindex aufgenommen zu werden.

Haben Sie noch Fragen?

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an die Gastherausgeberin des Schwerpunktheftes „Ernährung und Geschlecht“ Dr. Jana Rückert-John (rueckert-john@ztg.tu-berlin.de) oder an Dr. Sabine Schäfer (sabine.schaefer@uni-bielefeld.de). Die AutorInnenhinweise zur Erstellung von Manuskripten finden Sie unter: www.gender-zeitschrift.de.

Wir freuen uns auf Ihren Beitrag!